

Der Sempachersee braucht eine Stimme

PRO SEMPACHERSEE VEREINIGUNG ZUM SCHUTZ DES SEMPACHERSEES FEIERT IHR 60-JAHRE-JUBILÄUM

Seit 60 Jahren setzt sich Pro Sempachersee für den Schutz des Sempachersees und seiner Umgebung ein. Am Freitag, 28. August, feierte die Vereinigung ihr Jubiläum im Seeclub Sempach. Der Blick zurück zeigte dabei nicht nur, was sich in sechs Jahrzehnten verändert hat, sondern auch, weshalb die Verantwortlichen ihre Aufgabe noch lange nicht als abgeschlossen sehen.

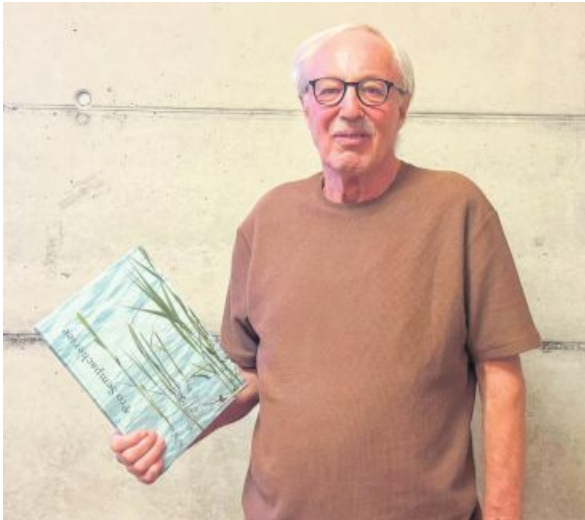
Zahlreiche Gäste fanden sich am Freitagabend im Seeclub Sempach ein, um das 60-jährige Bestehen von Pro Sempachersee zu feiern. Nach einem musikalischen Auftakt mit 5000 Violine und Querflöte begann das Programm. Im Zentrum standen die Verbundenheit mit dem Sempachersee, ein Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte und die Frage, welche Rolle der Schutz des Sees auch in Zukunft spielen wird. Gegründet wurde Pro Sempachersee am 7. Mai 1966. Die Bemühungen um den Erhalt des Sees reichen jedoch wesentlich weiter zurück. Schon 1921 wehrte sich die Bevölkerung gegen ein Projekt, das den Sempachersee für die Energiegewinnung in ein Staubecken verwandelt hätte. Eine erste Vereinigung zum Schutz des Sempachersees entstand 1945. Sie bestand nur wenige Jahre, doch der Schutzgedanke blieb bestehen. Als die Verbauung der Ufer zunahm, forderten 1963 insgesamt 3260 Personen mit einer Petition eine neue Schutzverordnung. Wenige Jahre später wurde Pro Sempachersee gegründet.

Zwischen Schutz und Nutzung

Die Herausforderungen veränderten sich mit den Jahrzehnten. Die ersten Jahre des Vereins seien durch «Aufräumen, Kämpfen und Verständnis schaffen» geprägt gewesen, erklärte Dr. Josef Blum bei seinem Rückblick am Jubiläumsabend. Seeaufsicht, Motorboote, Bootsanlagen und Bauvorhaben gehörten zu den frühen Themen. Gleichzeitig nahm die Belastung des Sees zu. Siedlungswachstum,



Dem Sempachersee soll weiterhin Sorge getragen werden.



Buchautor Josef Blum.
FOTOS GIULIA ITIN

fehlende Abwassersysteme, phosphathaltige Waschmittel und Dünger sowie die zunehmende Nutzung für Sport, Freizeit und Erholung hinter-

liessen ihre Spuren. Wie verletzlich das Ökosystem tatsächlich war, zeigte sich besonders drastisch im Jahr 1984. Bei einem

grossen Fischsterben verendeten rund 350'000 Fische. Die daraufhin getroffenen Massnahmen zeigten Wirkung: Der Phosphorgehalt des Sees konnte in den folgenden zwei Jahrzehnten deutlich gesenkt werden. Das angestrebte Niveau wird allerdings bis heute nicht konstant erreicht. Die Belüftung des Sempachersees dürfte deshalb laut Blum noch über Jahrzehnte notwendig bleiben. Der Verein beschäftigte sich daneben immer wieder mit konkreten Projekten rund um den See. Dazu gehörte etwa die geplante Personenschiffahrt, gegen die Pro Sempachersee eine Petition mit 5000 Unterschriften einreichte. 2011 wurde das Projekt schliesslich aufgegeben. 2013 dehnte die Vereinigung ihr Wirkungsgebiet auf das gesamte Einzugsgebiet des Sempachersees aus. Seither rückten neben Interventionen zunehmend Exkursionen, Renaturierungen und die Vermittlung von Wissen über den See in den Vordergrund.

Auch nach 60 Jahren nicht am Ziel

Der Blick in die Vergangenheit führte am Jubiläumsabend immer wieder zurück in die Gegenwart. Vieles habe sich verbessert, gleichzeitig bleibe der Sempachersee unterschiedlichen Interessen und Belastungen ausgesetzt. Naturwerte, die einmal zerstört seien, könnten teilweise nicht wiederhergestellt werden. Der Schutz des Sees bedeute damit auch, zwischen den Ansprüchen an einen beliebten Wohn-, Freizeit- und Erholungsraum und dem Erhalt eines empfindlichen Ökosystems abzuwägen. Zum Abschluss seines Rückblicks stellte Blum deshalb eine naheliegende Frage: Braucht es Pro Sempachersee nach 60 Jahren überhaupt noch? Die Antwort der Vereinigung lautet: «Wir meinen schon.» Dabei fiel an diesem Abend wiederholt das Bild vom «Anwalt für den See». Der See könne sich nicht selbst wehren und brauche Menschen, die für seine Interessen eintreten.

Sechs Jahrzehnte in einem Buch

60-JAHRE-JUBILÄUM Wie hat sich der Schutz des Sempachersees entwickelt und welche Rolle spielte Pro Sempachersee dabei? Diesen Fragen widmet sich das zum 60-Jahr-Jubiläum erschienene Buch von Dr. Josef Blum. Es zeichnet die Geschichte der Vereinigung von ihrer Gründung 1966 bis in die Gegenwart nach und blickt zugleich auf die Anfänge des organisierten Seeschutzes zurück. Chronologisch führt das Buch durch sechs Jahrzehnte und die sich wandelnden Herausforderungen: von der Verbauung der Seeufer und Motorbooten über Gewässerschutz und Landwirtschaft bis zur zunehmenden Freizeitsnutzung. Ein einschneidender Moment ist das grosse Fischsterben von 1984 mit rund 350'000 verendeten Fischen und die darauf folgende Sanierung des Sees. Auch die Seeaufsicht, der Widerstand gegen eine Personenschiffahrt sowie die spätere Ausweitung des Tätigkeitsgebiets werden thematisiert. Heute stehen vermehrt Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Renaturierungsprojekte im Vordergrund. Historische Fotografien, Zeitungsberichte und Dokumente ergänzen den Rückblick und zeigen, wie sich der Sempachersee und die Herausforderungen seines Schutzes über die Jahrzehnte verändert haben. **GI**

Der Blick richtet sich deshalb auch auf die nächste Generation, die sich künftig für den Erhalt des Sempachersees einsetzen soll. Mit einem letzten musikalischen Beitrag endete der Jubiläumsabend. Der Rückblick über sechs Jahrzehnte machte deutlich, dass die Geschichte des Seeschutzes noch nicht abgeschlossen ist. **GIULIA ITIN**

Schützen öffnen ihre Türen

SEMPACH Die Schützengesellschaft Sempach (SGS) öffnet ihre Tore und lädt die gesamte Bevölkerung von Sempach sowie Interessierte aus der Region zu einem vielseitigen Tag der offenen Tür ein. Am Samstag, den 12. September, haben Besucherinnen und Besucher von 10 bis 15 Uhr die Gelegenheit, den traditionsreichen Schiesssport aus nächster Nähe kennenzulernen. Der Anlass im Schützenhaus an der Müssistrasse richtet sich an alle Altersgruppen – egal ob Neugierige, Sportbegeisterte oder Familien. Neben spannenden Einblicken in den Trainingsbetrieb und die Vereinsstruktur steht vor allem das eigene Erleben im Mittelpunkt: Unter fachkundiger Anleitung der erfahrenen Vereinsmitglieder dürfen Gäste selbst einmal Hand anlegen und ihre Treffsicherheit beim Probeschiessen unter Beweis stellen. «Der Schiesssport fordert höchste Konzentration, Präzision und innere Ruhe», hebt der Präsident, Gerhard Rüeger, hervor. Am Aktionstag zeigt der Verein, wie modern, dynamisch und gemeinschaftsorientiert das Schiesswesen in Sempach gestaltet wird. Neben den sportlichen Demonstrationen kommt auch der persönliche Austausch nicht zu kurz: Die Mitglieder der SGS stehen für Fragen rund um den Schiesssport, Sicherheitsstandards und das Vereinsleben zur Verfügung. **PD**

Sempach feiert den Spätsommer mit Musik

«OBERSCHTÄDTLIFÄSCHT» STEHT AM KOMMENDEN SAMSTAG, 5. SEPTEMBER, AN

Am Samstag, 5. September, lädt der Konzertkeller im Schtei wieder zum traditionellen «Oberschtädtlifäscht» in die Sempacher Oberstadt ein. Ab 17 Uhr wird im Oberstädtli gemeinsam gefeiert, gegessen, getrunken und vor allem: Musik gehört. Das Fest ist offen für die gesamte Bevölkerung und hat sich über die Jahre zu einem gemütlichen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt.

Im Mittelpunkt steht auch dieses Jahr die Livemusik. Für die musikalische Begleitung sorgt der Luzerner Schwyzerörgelspieler Adrian Würsch mit seiner Formation Zuckdraht. Würsch ist in der Schweizer Volksmusikszene und im «Schtei» längst kein Unbekannter. Unter anderem ist er Teil von Simone Felbers «iheimisch», wo er mit seinem virtuellen Spiel auf dem Schwyzerörgeli für besondere Klangmomente sorgt. Mit «Zuckdraht» bringt er nun seine eigene musikalische Handschrift auf die Strasse und bildet mit zwei Brüdern der Band Bircherix das Trio. Nach den sehr positiven Rückmeldungen auf die neue Volksmusik mit «Bircherix» am «Oberschtädtlifäscht» 2023 wird im «Schtei» nun erneut auf eine Formation gesetzt, die Tradition und Gegenwart verbindet. «Zuck-



Adrian Würsch wird mit seiner Formation Zuckdraht am diesjährigen «Oberschtädtlifäscht» aufspielen. FOTO ZVC

draht» steht für eine frische, spielfreudige Auseinandersetzung mit Schweizer Volksmusik – und damit für Musik, die ebenso gut zum gemütlichen Festabend wie zum einen oder anderen spontanen Tanzschritt passt.

Sommer hochleben lassen

Doch das «Oberschtädtlifäscht» ist bewusst mehr als ein Konzert. Zwischen Häuserfassaden und «Schtei» wird die Oberstadt zum Treffpunkt: Das «Schtei»-Team sorgt für Grilladen und kühle Getränke. Natürlich darf das vom «Schtei»-Team selbstgebräute Bier «Schtange» nicht fehlen. Dazu gibt es Livemusik von «Zuckdraht» und genügend Zeit für Gespräche mit Freunden, Nachbarn und Bekannten. Wer den Sommer noch einmal gemeinsam hochleben lassen möchte, findet hier die passende Gelegenheit. Das Fest bildet gleichzeitig den Auftakt zur zweiten Jahreshälfte im «Schtei». Nach dem Sommer geht es im Konzertkeller mit einem abwechslungsreichen Programm weiter, das wiederum unterschiedliche Facetten und Hochkarätiges der Schweizer Musikszene nach Sempach bringt. **PD**

«Oberschtädtlifäscht», Samstag, 5. September, ab 17 Uhr, Oberstadt Sempach. Eintritt frei, Kollekte. <http://www.imschtei.ch>